

## Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/  
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze  
iar/ in der || Kirchen ...**

**Corvinus, Antonius**

**Nürnberg, 1563**

**VD16 ZV 27960**

Am II. Sontage nach Trinitatis/ Lection auß der ersten Epistel Johan. am 3. Cap.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634**

## Euangelium am I. Sontag

**Ose. 2.** Propheceyen / von der Juden verwerffung  
vnd der Heyden beruffung / der denn bey den  
Propheten viel war / solten erfüllet werden.  
Vnd ist diß gehen auff die Landstrassen / vnd  
an die zeune / nichts anders / denn das Euang-  
gelium predigen allen Heyden / wie Christus  
Johan 10. sager: Ich hab noch andere Schafe/  
die sind nicht auß disem stall / dieselbigen muß  
ich auch her zu führen. Nun diese beruffung der  
Heyden / im glauben wol gefasset / hat vberauß  
viel trosts / Denn wer wolte verzagen / dieweil  
wir hören / das Gott sein volck / welches vor  
vns so groß vortheil gehabt / vmb des vnglau-  
bens willen verwerffen / Vns sündler aber so  
nie nichts guts gethan / so gnediglich anneh-  
men / vnd sein gnad erzeygen wil? Demnach  
lasset vns nur / wenn wir beruffen werden zu  
diesem Abendmal / nicht außbleiben / auff das  
wir ewiglich / wie süsse der Herr sey / schme-  
cken mögen.

## Am II. Sontage nach Trinitatis / Lection auß der ersten Epistel Johan. am 3. Cap.

**L**eben brüder / verwundert euch  
nit / ob euch die welt hasset. Wir  
wissen / das wir auß dem todt in  
das



Das leben Kommen sindt / denn wir  
lieben die brüder / Wer den bruder  
nicht liebet / der bleibet im todt. Wer  
seinen bruder hasset / der ist ein todes  
schleger / Vnd jr wisset / das ein tod-  
schleger hat nicht das ewige leben /  
bey ihm bleibend. Daran haben wir  
erkandt die liebe / das er sein leben  
für vns gelassen hat / vnd wir sollen  
auch das leben für die brüder lassen /  
Wenn aber jemand dieser welt ge-  
ster hat / vnd sihet seinen bruder dar-  
ben / vnd schleuffet sein hertz vor im  
zu / wie bleib die liebe Gottes bey  
im: Meine kindlein / lasset vns nie  
lieben mit worten / noch mit der  
zungen / sondern mit der that vnd  
mit der warheit.

## Kurze außlegung der Epistel.

CC 4 25

## Epistel am 11. Sonntag



**E**s dringt der heylige Johanes inn seiner Canonica allenthalben auff die liebe/vnd nicht allein auff die liebe / sondern auch auff den glauben/darauff solche liebe fließen muß. Er ist auch in der lere solches glaubens vnnnd der liebe so hüzig vnd fleyszig/das er mit dem vielfeltigen widerholen solcher lere / den zuhörer oder Leser verdüssig machen möcht / wenn man nicht wüßte/das solche ding allzeit widerholer sein müssen. Die weil aber auch vnter denen/so der lere des glaubens anhengig/vnd denen/so menschliche satzungen vertheidingen/ein ewiger zant vnnnd zwitteracht ist/die heuchler auch das arme verachte heufflein / mit tödelichem hasse neyden vnd verfolgen / so wil S. Johanes wider solch Creutz der glaubigen trösten vnd rüsten/spricht vnd sagt also:

Verwundert euch nicht / meine brüder / ob euch die welt hasset. Wir wissen/das wir auß dem todt in das leben kommen sind/denn wir lieben die brüder.

Als wolt er sagen: Wer die lehre Christi vor dieser welt bekennen will / der darff nicht gedanken / das er auff rosen tanzen/ oder viel guter tage bey solcher Profession haben werde.

Es



Es ist das Euangelium ein wort des Creuz-  
 ges/ vnd wofolch Creuz dem wort nicht fol-  
 get/da wirt freylich mit dem wort nicht recht  
 vmbgangen / Denn wo ist je einer gewesen/  
 der das wort recht gehabt/ vnd nicht viel ver-  
 folgung dabey gelitten habe? Wie gieng es  
 dem armen Abel/mit seinem bruder Cain? Wie  
 gieng es den Propheten? Wie gieng es Christo  
 vnd den Aposteln? Nein es ist nicht vergeblich  
 gesagt: Haben sie mein wort gehalten/so wer-  
 den sie ewers auch halten/Haben sie mich ver-  
 folget / so werden sie euch auch verfolgen. Es  
 ist aber den Christen inn solchen verfolgungen  
 sehr tröstlich / das sie wissen / das ihnen solch  
 Creuz/auß dem gnedigen willen Gottes zu-  
 geschickt / vñ ihnen derhalben nütz vnd heilsam  
 wirt/fragst du wie solchs zugehe? Wenn wir  
 gute tag/vnd kein anligens haben/so werden  
 wir sicher/faul vnd nachlessig/also/das wir in  
 Gottes erkentnis nicht allein nicht zunemen/  
 sondern auch alles anbetens vñnd anruffens  
 vergessen/vnd in fleischlich begirde fallen/wie  
 wir sehen/das den kindern von Israel wider-  
 faren ist. Widerumb/wenn wir in der not ste-  
 cken/vnd grossen widerstand haben/so erken-  
 nen wir Gott/so ruffen wir ihn an /so werden  
 wir mutig/vnd schöpfen auß Gottes wort ein  
 hertz/das wir fein mit gedult/alle ansechtung  
 ertragen können / Vñnd wenn wir hie gleich  
 das leben vmb des worts willen müßten ver-

Ge. 4.

Joh. 15.

Mat. 31.

## Epistel am 11. Sonntag

lieren/so sindt wir doch zu fried / dieweyl wir wissen/ das wir ewiglich leben/vnnd Herin vber den todt sein sollen/vmb Christus willen. Der Text lesset sich ansehen/als komme solchs auß brüderlicher liebe / Du mußt aber den Apostel recht verstehen / denn er zeucht hie die brüderliche liebe nicht an / als die principal sachs solchs lebens / sondern als ein zeichen des glaubens / durch welchen das leben erlangt wirdt/wie Christus sagt im Johanne: Wer an mich glaubt/der soll/wenn er gleich stirbt/ doch leben. Dieweyl aber allein bey der liebe/ ob solcher glaub recht in vns sey/erkandt wirt/ sagt er weiter dauon also:

Wer den Bruder nicht liebet/  
der bleybet im todt. Wer seinen bruder  
der hasset/der ist ein Todtschleger/  
Vnd jr wisset/das ein Todtschleger  
hat nicht das ewige leben bey ihm  
bleybend.

Er hat bißher von der liebe viel wort gemacht/Auff das wir aber nicht meinen/es sey ein gefeybte liebe/dauon er redet/sagt er: Woher sie fließen/vnd warin sie stehen solle/denn das kan niemandt leugnen / Wo liebe ist/da muß auch vorthin glaub sein / Wo glaube ist/da folgt auch das leben. Widerumb/ wo vns glaub ist/da ist keine liebe / vnnd muß daselbst auch



auch folgendes der todt sein. Wenn er nun sa-  
get: Es bleyben die / so die brüder nicht lieben  
im todte/ So wil er also sagen: Es müsse vnse-  
re liebe auß dem glauben fließen/ vñ ein rechte  
schaffene liebe sein/ die nicht allein mit Worten/  
sondern auch mit den wercken bewertet werde/  
vñ auß dem hertzen komme. / Wie auch S.  
Paulus sagt: Lieben von reinem hertzen vñd 1. Tim.  
von gutem gewissen/ vñd von vngeserbtẽ 1.  
glauben. Habe ich aber solche liebe nicht/ son-  
dern hasse meinen bruder/ so bin ich ein Todt-  
schleger/ nicht vor der welt/ sondern vor Gott/  
Denn die Göttlichen gebot/ fordern nicht als  
lein eusserlichen schein/ sondern auch die ad-  
fecten des hertzens/ als wenn Gott sagt: Du  
solt nicht tödten/ so wil er nicht allein die feustte  
still gehalten/ sonder auch allen haß/ neyd/ arg-  
wan/ hingelegt vñ verboten haben. Dieweyl  
vns aber solches gemeynlich düncket schwer  
sein / so helt er vns für / das Exempel Christi/  
welchem wir billich / dieweil wir den namen  
von jm haben/ nachfolgen/ sagt also:

Daran haben wir erkandt die  
liebe/ das er sein leben für vns ge-  
lassen hat/ Vñd wir sollen auch das  
leben für die brüder lassen / Wenn  
aber jemandt diser welt güter hat/  
vñd sihet seinen bruder darben/ vñd

EE iij schleuß

Epistel am II. Sonntag

schleusset sein hertz vor ihm zu/ wie  
bleibt die liebe Gottes bey im? Weis-  
ne kindlein / lasset vns nicht lieben  
mit Worten / noch mit der zungen/  
sondern mit der that vnd warheit.

Seh: gewaltig ist das Exempel Christi/  
wenn man vns brüderliche liebe einbilden wil/  
Denn seine liebe gegen vns / ist nicht ein ge-  
meyne liebe gewesen / Ja wie hette sie grösser  
sein mögen? Er lieber vns nit allein also/das  
er vnser halben den himel verlassen/vñ zu vns  
auff diß erdreich kommen ist/sonder hat auch zu  
letz für vns sein blut vergossen / vnd mit dem  
selbigen eben so wol den feinden als den freunds  
den gedienet/ Wie auch Paulus sagt: Dars-  
umb preysset Gott seine liebe gegen vns / das  
Christus für vns gestorben ist / da wir noch  
sunder waren. Hörst du/das er für die sunder/  
das ist / für seine feynde gestorben ist? Wo-  
lan/hat nun Christus vns solche grosse liebe er-  
zeigt/das wir ihm auch lieber denn sein eigen  
leben gewesen sindt/ so ist es je billich/das wir  
bey den Brüdern das leben auch lassen. Aber  
wie gehet solche liebe bey vns im schwange?  
Wir geben vnserm Nächsten kaum ein stück  
Brodes vmb Gottes wil en/ geschweyge das  
wir das leben bey jnen setzen solten/ Sind wir  
denn



denn auch Christen? Awe nein / denn so fern  
 ich Gott liebe vnd den Nächsten / so fern bin ich  
 ein Christ / Liebe ich nun meinen Nächsten nit /  
 vnd beweise auch mit keiner wolthat solche li-  
 be mit dem / den ich sehen kan / wie wolte ich  
 denn Gott lieben / welchen ich nicht sehe? Lie-  
 be ich aber Gott nicht / wie kan ich denn ein  
 Christ sein? Demnach wollen wir auch schließ-  
 sen / vnnnd mit dem Euangelisten sagen: Lieben  
 Kindlein / Lasset vns nicht lieben mit worten /  
 oder der zungen / sondern mit der that vñ war-  
 heit. Warheit setzt er hie wider die heuchele-  
 y vnd gefeybte liebe / Vnnnd wil von vns haben /  
 das wir mit hertzen / munde vnd der that / ge-  
 gen jedermaniglich sollen freundlich sein.

## Am andern Sontage nach Trinitatis / Euange- lium / Luce 16.

**E**s war aber ein Reicher man /  
 der kleidet sich mit purpur vnd  
 köstlichem Leinwad / vnd lebet  
 alle tage Herlich vnnnd in freuden.  
 Es war aber ein armer / mit na-  
 men Lazarus / der lag für seiner  
 thür / voller schweren / vnnnd begert  
 CC v sich